

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 10. Stück.
Sonntag, den 5. März 1836.

I.

Unser Vertrauen.

Immer ernster wird das Leben,
Wie der Pilger weiter zieht,
Kämpfen muß er, sorgen, streben,
Und der heitre Morgen flieht.
Oft wenn Wahn und Trug ihn blenden,
Oft verfolgt von Mißgeschick,
Sieht er seine Freuden enden,
Sieht er stürzen all' sein Glück.
Oft empört ihn Bruch der Treue,
Oft betrübt ihn Haß und Schmach,
Ach und oft folgt Schaam und Reue
Schweren Missethaten nach!
Wenn dann Wetter ihn umstürmen,
Aufruhr selbst im Herzen gähret,
Wer wird in der Noth ihn schirmen,
Wo wird Schonung ihm gewährt? —
Sagt, o zaget nicht und blicket
Froh des Kreuzes Zeichen an,
Alle werden hier erquicket,
Welche fromm und gläubig nah'n.

XXXVII. Jahrg.

(10)

Der

Der für uns am Kreuz gestorben,
Gott gehorsam ohne Schuld,
Hat Veröhnung uns erworben
Und des ew'gen Waters Huld. —

Ludwig Neuffer,
Prediger zu Ulm.

II.

S a u l,

Oratorium von Händel.

(Nebst einigen Nachrichten aus Händel's Testament.)

Alle hiesigen Musikkreunde werden sich mit wahren Vergnügen der Aufführung dieses großen Meisterwerkes unsres hochberühmten und unsterblichen Landmannes erinnern, welche Herr Musikdirector N a u e in den ersten Tagen des Jahres 1820 hier veranstaltete. Dieses großartige Oratorium verdient es unter H ä n d e l's Werken ins Besondere, daß es, wie die Musik des Messias, öfters zum Studium in die Hände der Tonkünstler und in öffentlichen Aufführungen zum hoch erbauenden Genuße aller Musikkreunde komme. Denn nicht allein die große Vollkommenheit seiner Chöre, sondern auch die seltene Originalität der Solopartieen machen es zu einem wahrhaft classischen Werke, so wie denn überhaupt die darin mit unübertrefflicher Vielseitigkeit angewendete und glücklich gelungene Verbindung der höchsten technischen Kunstmittel und des größten ästhetischen Reichthums, gepaart mit eben so großer Klarheit, den Werth desselben so hoch steigern, daß man es mit

vol-

vollem Rechte den Triumph der Tonkunst nennen kann. Darum wird gewiß alle, die da Freude haben an solcher Kunst, die vorläufige Anzeige freudig überraschen, daß Hr. Musikdirector *N a u e* am nächsten Dienstag wiederum eine Aufführung dieses großartigen Werkes beabsichtigt.

Wir benutzen diese Gelegenheit der Erinnerung an eins der schönsten Werke des unsterblichen *Händel*, um daran noch einige Mittheilungen aus seinen verschiedenen letztwilligen Bestimmungen zu knüpfen, so weit diese für uns hier von Interesse sein können.

Georg Friedrich Händel, der hochgefeierte und berühmte *Hallenser* *), (geb. zu Halle am 12. Febr. 1685, gest. zu London am 14. April 1759) vermachte in seinem ersten Testamente den 1. Jun. 1750 unter andern seinem *Better M. Christian August Roth* zu Halle in Sachsen 100 Pf. Sterling. Desgleichen seiner *Nuhme*, der Wittve des Pastors *Georg Laust* zu *Giebichenstein* bei Halle in Sachsen, 300 Pf. und jedem ihrer 6 Kinder 200 Pf. Zuletzt heißt es in dem Testamente: „Den ganzen Rest und Rückstand meines Vermögens in Bankannuitäten von 1746 und welcherlei Gattung und Gestalt es sonst sein möge, schenke und vermache ich meiner lieben Nichte *Johanne Friederike Fldrchen* zu *Gotha*, gebornen *Mischaelson* aus Halle, welche ich zum Haupterector dieses meinen letzten Willens ernenne.“ In einem *Coedicill* zu diesem Testamente vom 6. August 1756 sagt *Händel* unter Andern: „Da mein *Better M. Christian August Roth* gestorben ist, vermache ich seiner Wittve 200 Pfund, und wenn sie eher als ich

**

ster-

*) Sein Vater war der Fürstl. Sächs. Leibchirurg *Georg Händel* und seine Mutter war *Dorothee*, Tochter *Georg Laust's*, Pastors zu *Giebichenstein*. Vergl. auch die kurze Nachricht über *Händel's* Leben im 1. Stück des 5. Jahrgangs unsers Wochenblatts.

sterben sollte, vermache ich die genannten 200 Pfund ihren Kindern. Da die Wittve und ein Kind des Georg Laust gestorben sind, so vermache ich jedem ihrer fünf übrig bleibenden Kinder 300 Pf. statt des ihnen in meinem Testament ausgesetzten Legats.“ Außer den hier genannten Personen werden in dem Testament und seinen vielen Nachträgen von Verwandten Händel's nur noch bedacht sein Vetter Christian Gottlieb Händel zu Kopenhagen (der aber schon vor dem Monat August 1757 starb), und dessen zwei Schwestern (Christiane Susanne Händel zu Goslar, und eine ungenannte Schwester, welche zu Pleß bei Zetschen in Schlesien lebte). — Ueber sein Begräbniß verordnet Händel wenige Tage vor seinem Tode am 11. April 1759 Folgendes: „Ich hoffe von dem Decan des Westmünstercapitels die Erlaubniß zu erhalten, in der Westmünsterabtei begraben zu werden, auf stille Weise nach der Anordnung meines Testament=Mitvollstreckers Herrn Amyands, und ich wünsche, daß demselben gestattet werden möge, daselbst ein Denkmal für mich zu errichten*), und daß zu diesem Zwecke eine Summe, die nicht 600 Pfund überschreiten soll, nach der Anordnung des genannten Mitexecutors verwendet werde.“ Die in dem Testament ausgesetzten Legate betragen 8750 Pfund Sterling (mehr als 50,000 Thlr.) und bezeugen Händel's Wohlthätigkeitsinn in einem außerordentlich hohen Grade. Seine letzte testamentarische Bestimmung war folgende: „Ich vermache der Gesellschaft zur Unterstützung verarmter Musiker und ihrer Familien 1000 Pf., um sie auf die zweckmäßigste Weise zu Gunsten dieses Wohlthätigkeit=Instituts zu verwenden.“ —

*) Vergl. die näheren Nachrichten über dieses schöne Denkmal in unserm Wochenblatte Jahrg. 1820. S. 55.

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Die Osterferien in unserer Töchterschule beginnen Mittwoch den 30. März und dauern bis Montag den 18. April. Zugleich zeigen wir hiermit an, daß wir zur Annahme der Meldungen von Kindern, welche zu Ostern in unsere Schule sollen aufgenommen werden, jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 im Locale der Anstalt, Brüderstraße Nr. 221, gegenwärtig sein werden.

Halle, den 3. März 1836.

Die verwittwete Professorin Vater.

A. Fabian.

2. Armensache.

Da die Gewinne auf die Loose Nr. 105. 209. 211. 321. 395. 434. 453. 467. 481. 484. 485. 507. 563. 667. 805. 809. 860. 862. 865. 867. 877. 883. 900. 910. 933. 940. 956. 983. 998. 1101. 1146. 1147. 1149. 1150. 1228. 1310. 1345. 1386. 1455. 1475. 1487. 1536. 1558. 1602. 1647. 1671. 1720. 1722. 1727. 1737. 1766. 1787. 1819. 1965. 1976. 1990. 2002. 2006. 2168. 2172. 2176. noch bei mir liegen, so ersuche ich die Besitzer dieser Loose, selbige bis Montag Abend abholen zu lassen, da ich die bis dahin nicht abgeholtten Gewinne der Wohlthät. Armendirection zur Vertheilung an Arme übersenden werde.

L. Bergener.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Januar. Februar 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. Januar des Maurermeisters Stengel Tochter, Adelheid Ernestine Louise. (Nr. 1020.) — Den 27. des Tuchbereitermeisters Müller S., Friedrich Volkrath Louis. (Nr. 977.) — Den 27. des Schuhmachermeisters Fischer S., Anton Gustav. (Nr. 136.) — Den 28. ein unehel. Sohn. (Nr. 876.) — Den 30. des Dekonomen Schlegel S., Friedrich Alwin Hugo. (Nr. 2165.) — Den 21. Febr. des Schullehrers Günther T., Pauline. (Nr. 861.) — Den 23. des Schuhmachermeisters Kranig T., Johanne Marie Bertha. (Nr. 853.) — Den 25. des Schuhmachermeisters Uhle S. todtgeb. (Nr. 208.)

Ulrichsparochie: Den 9. Febr. des Fleischermeisters Schmidt T., Anna Friederike. (Nr. 260.) — Den 13. des Buchhandlungsgehilfen Felsch S., Ernst Friedrich Wilhelm. (Nr. 246.)

Morigsparochie: Den 16. Febr. des Schneidermeisters Siebert S., Ludwig. (Nr. 512.) — Des Handarbeiters Sachse T., Caroline Rosalie. (Nr. 569.) — Den 18. des Drehorgelspielers Seyffert S., Carl Alexander. (Nr. 639.) — Den 19. des Handarbeiters Zamann Sohn, Christian Eduard. (Nr. 700.) — Den 20. des Böttchermeisters Seelig T., Friederike Wilhelmine Louise. (Nr. 2038.) — Den 27. drei unehel. Söhne. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 12. Februar des Handarbeiters Wewes Sohn, Friedrich Franz. (Nr. 1313.) — Den 13. eine unehel. T.

Neumarkt: Den 21. Jan. des Dienstknechts Fuß T., Rosine Dorothee Amalie. (Nr. 1094.) — Den 6. Febr. des Tischlermeisters Weiland S., Friedrich Volkrath Gustav. (Nr. 1139.) — Den 18. des Strumpfwirkers Schnurrbusch S., Johann August. (Nr. 1322.)

Glaue

Glauchau: Den 18. Jan. ein unehel. S. (Nr. 2014.)
Den 23. des Registrators Sehnert S., Ferdinand
Emil. (Nr. 1717.) — Den 1. Febr. eine unehel. F.
(Nr. 1895.) — Den 22. eine unehel. F. todtgeb.
(Nr. 1791.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Febr. der Handarbeiter
Beil, alt 36 J. Herzfehler. — Den 25. des Schuh-
machermeisters Uhle S. todtgeb. — Den 26. des Mau-
rergesellen Sommer F., Johanne Marie Sophie,
alt 4 J. 1 M. 1 W. 6 F. Auszehrung. — Den 27. der
Eischnergeselle Nehmitz aus Karzin in Pommern, alt
26 J. 6 M. Lungenschwindsucht. — Den 29. des
Professor Dr. Blasius S., Carl Heinrich Albert Her-
mann, alt 9 M. 2 W. 2 F. Lungenlähmung.

Ulrichsparochie: Den 23. Febr. der Buchbinder-
meister Salomon, alt 60 J. 3 M. Brustwassersucht.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Des Mau-
rers Scholle Tochter, alt 1 J. 7 M. 2 W.

Morixparochie: Den 26. Febr. der Schriftseher
Wiese, alt 39 J. 4 M. 3 W. Brustkrankheit. —
Den 27. der Hospitalit u. Schuhmachermeister Schul-
ze, alt 77 J. 3 M. 2 F. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 21. Febr. des Täschners Carius S.,
Friedrich Otto, alt 2 J. 10 M. 3 W. Halsbräune.

Glauchau: Den 22. Febr. eine unehel. F. todtgeb. —
Den 23. des Barbiers Hammer F., Caroline Wil-
helmine Agnes, alt 1 J. 7 M. 2 W. Zahnen. —
Den 24. des Handarbeiters Büchelstein nachgel. F.,
Henriette, alt 2 J. 6 M. Krämpfe. — Den 24.
eine unehel. F., alt 13 J. 8 M. Lungenschwindsucht.
— Den 25. des Handarbeiters Zilius geschiedene
Chefrau, alt 55 J. Brustkrankheit.

Ber:

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 3. März 1836.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{5}{8}$	Pomm. Pfandbr.	4	104 $\frac{7}{8}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 $\frac{1}{2}$	101	Kur- u. Nm. d.	4	—	101 $\frac{3}{8}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	61 $\frac{1}{8}$	60 $\frac{5}{8}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	98 $\frac{3}{8}$
Nm. Ob. m. l. C.	4	102 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{7}{8}$	Schlesische do.	4	107 $\frac{1}{4}$	106 $\frac{1}{4}$
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 $\frac{3}{4}$	rückst. C. d. Nm.	—	89	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$	do. do. d. Nm.	—	89	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Nm.	—	89	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	99	—	do. do. d. Nm.	—	89	—
Danz. do. in Th.	—	—	43 $\frac{1}{4}$	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{4}$	—
Gr. s. H. Pos. do.	4	104	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{7}{8}$
Dstpr. Pfandbr.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. März 1836.

Weizen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	27	6	—	—	28	9	—	—	—	—	—	
Gerste	—	22	6	—	—	23	9	—	—	—	—	—	
Hafer	—	17	6	—	—	18	9	—	—	—	—	—	

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 5. bis incl. 8. März um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Um Feuerz Gefahr bei nicht zweckmäßig angelegten
Schornsteinauffäßen, gleichviel ob es eiserne oder ge-
mauerte oder aus gebranntem Thon bestehende sind, zu
ver-

verhüten, sind höhern Orts nachstehende Bedingungen gestellt worden, unter welchen dergleichen Aufsätze nur geduldet werden können:

- 1) Schornsteinaufsätze jeder Art müssen gehörig befestigt und so eingerichtet werden, daß sie leicht und sicher zu reinigen sind, dürfen auch keinem Holzwerke, oder anderm brennbaren Körper auf gefährliche Weise sich nähern. Nur mit Rücksicht auf die Erfüllung dieser Bedingungen, wird die Wahl der Form derselben, die Bestimmung der Höhe und die Stellung gegen die Verticale beschränkt.
- 2) Ist die Ausmündung des Schornsteins von der obern Dachfläche aus, dem Schornsteinfeger nicht zugänglich, so dürfen besteigbare (wenigstens 18 und 15 Zoll weite) Röhren nur mit lothrechten, höchstens 4 Fuß hohen parallelepipedischen oder cylinderischen, wenigstens 6 Zoll im \square oder im Durchschnitte weiten eisernen Aufsätzen versehen werden, die von unten sich reinigen lassen. Enge, nicht besteigbare Schornsteinröhren (Instruction vom 14. Januar 1822. Gesetz-Sammlung Jahrgang 1822. Nr. 3.) dürfen in diesem Falle keine andern Aufsätze erhalten, als solche, welche aus 3 oder 4 lothrechten eisernen Stäben und einer waagerechten Blechdecke von der Größe der Grundfläche des Schornsteins bestehen.
- 3) Ist dagegen die Ausmündung des Schornsteins zugänglich, so sind Aufsätze in jeder Form und bei gehöriger Unterstützung in jeder Stellung über besteigbaren und nicht besteigbaren Röhren zulässig.

Dergleichen Aufsätze müssen aber über letzteren jedenfalls, über ersteren, wenn sie den Bedingungen §. 2. nicht entsprechen, Behufs der Reinigung ohne Schwierigkeit, große Anstrengung und ohne Anwendung einer Leiter oder eines Gerüstes abgenommen werden können, und zwar im Ganzen oder in Theilen, die leicht zu handhaben, also auch in Blech nicht über 6 Fuß lang sind. Hiernach wird die Höhe des Aufsatzes nie über 9 Fuß betragen dürfen.

4) Bes

- 4) Blecherne Kappen oder Aufsätze aus Mauerwerk oder gebranntem Thone, welche nicht abgenommen werden können, sind nur auf besteigbaren Schornsteinröhren und nur in solcher Form statthaft, welche die Reinigung von unten thunlich macht.
- 5) Röhren aus Eisenblech, welche den Rauch aus der Ofen- oder aus einer andern Feuerung unmittelbar ins Freie führen, bleiben unterfagt, und sind auch seit Gestattung enger nicht besteigbarer Schornsteinröhren leichter als früher zu entbehren.

Sämmtliche Hauseigenthümer des hiesigen Regierungsbezirks, auf deren Häusern sich Schornsteinaufsätze befinden, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, haben daher die Schornsteinaufsätze den vorstehenden Vorschriften gemäß abändern zu lassen, widrigen Falls die Polizeibehörden, welche dazu hiermit ausdrücklich aufgefördert werden, genöthigt sind, deshalb einzuschreiten.

Merseburg, den 29. Januar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem wir vorstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg zur öffentlichen Kenntniß bringen, weisen wir die hiesigen Hauseigenthümer etc. an, die Schornsteinaufsätze auf ihren Häusern, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sofort und spätestens binnen drei Monaten hiernach abändern zu lassen, widrigenfalls wir genöthigt sind, solches auf deren Kosten zu bewirken. Halle, den 2. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem alten Markt sub Nr. 495 belegene, früher dem Justizcommissar Dr. Weidemann, jetzt dem Kaufmann Eduard Jänisch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5292 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. Courant, soll zu Folge der, nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am

am 2. April 1836 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Halle, den 25. August 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

Nothwendiger Verkauf.
Landgericht Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1240 belegene, den Erben
des Schuhmachers Gottfried Fischer gehörige Wohn-
haus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 613 Thlr. 5 Sgr.
7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Be-
dingungen in der Registratur einzusehenden Taxe
den 11. Junius d. J.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die erwanigen unbekanntten Realprätendenten wer-
den hierzu zugleich öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Landgericht zu Halle.

Das allhier auf dem Sandberge sub Nr. 264 be-
legene, den Erben der verstorbenen Wittwe Kuske ge-
borne Schaaß zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, ab-
geschätzt auf 969 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., soll zu Folge der
nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registrat-
ur einzusehenden Taxe

am 15. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in Glaucha sub Nr. 1989 belegene,
der Wittwe Jahn geborne Wackermann gehörige
Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 334 Thlr.
19 Sgr. 4 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypo-
thekenschein und Bedingungen in der Registratur einzu-
sehenden Taxe

am 16. Junius c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stroh Hüte werden gewaschen und gebleicht und zu neuen Façons umgenähet auf dem Strohhofe bei
L. Kösewig.

Altmodische Spitzen werden gekauft und die besten Preise dafür bezahlt, Kleinschmieden und große Schlamm-
Ecke Nr. 951 eine Treppe hoch.

Rosa und weißen Flanell, um damit zu räumen,
verkauft unter kostendem Preis

J. W. A. Mosch.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Eine Wanduhr, die mehrere Lieder spielt, ist billig
zu verkaufen. Nachricht darüber giebt die Expedition
des Wochenblatts.

Bratheringe,

ganz gute feine, mit gewürzhafter Sauce 1 Egr. 3 Pf.,
zweite Sorte 10 Pf. à Stück beim

Heringshändler Bolge.

Auf dem Strohhofe in Nr. 2047 ist eine in gutem
Stande befindliche, ganz verdeckte Chaise zu verkaufen
bei

L. Keil.

Auch ist bei mir noch ein kleines Logis zu vermieten.

In Glaucha, lange Gasse Nr. 1960, sind noch
verschiedene Meubles, Hausgeräthe und ein Kinder-
wagen bis Ostern zu verkaufen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch
und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof
zum goldnen Ring.

Kermbach.

Den 7. März früh ist Gelegenheit nach Merseburg
zum Hof- und Viehmarkt hin und wieder zurück.

Leert. Klausstraße Nr. 889.

Wegen eingetretener Umstände kann Sonnabend
als den 5. d. M. das Kränzchen nicht gehalten werden.

S. Fritz.

Wegen Mangel an passendem Raum habe ich den Verkauf der Watten in meiner Fabrik im alten Adreßhause unter der Firma Blüthner & Comp. aufgehoben, und findet solcher nur allein in meinem Geschäftslocale in der Rathswaage statt.

Ich ersuche daher meine resp. Kunden sich dahin zu bemühen, wo sie stets eine complete Auswahl und reelle billige Bedienung erwarten dürfen.

S. A. L. Blüthner.

Im geehrten Auftrage des jetzt in Hamburg anwesenden Herrn Dr. Eberhard sollen Donnerstag als den 10. März c., Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage, die noch hinterlassenen Meubles und Hausgeräthe aller Art, in dem in der Siebichensteiner Allee belegenen, sonst Herrn Dr. Eberhard, jetzt Herrn Lehmann zugehörigen Gehöfte im zweiten Hause, meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung durch Unterzeichneten versteigert werden.

Dieselben bestehen in einer eleganten Ottomane mit hellwollenen damascirten Ueberzug nebst einer leinenen Kappe, einem braunpolirten Sopha mit schwarzwollenen damascirten Ueberzug, einem hellpolirten Sopha mit schwarzer Leinwand beschlagen, zwei Schreibsecretaire von Mahogany und einer dergleichen von Birkenholz, mehrere halbe Duzend Rohr- und Polsterstühle, größtentheils noch ganz neu, mehreren Kommoden von Mahogany und Birkenholz, 3 großen Trimeaux und andern Spiegeln, mehreren Bettstellen, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und Wirtschaftsschränken, einem Fortepiano in Tafelform mit 6 Octaven und zwei Zügen, mehreres Porzelain, Steingut, Glas, Zinn, Kupfer und andern Küchen- und Wirtschaftsgeräthe nebst Waschgefäßen, so wie auch eine Getreideklappermühle; ferner zwei in sehr schönem Einbände befindlichen Werke für Mediciner, als Meckels Anatomie in 4 und desselben Physiologie in 8 großen Octavbänden, und einen Vorrath von Nothwein (Medoc in sächsischen Maaßbouteillen), wozu gehorsamt einladet
Gottl. Wächter.

Auction.

Montag den 7. März c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage werden auf hiesigem Rathhause mehrere abgepfändete Sachen und Nachlaß-Effekten, bestehend in Gold und Silbergeschirr, goldenen Ringen, Stuhluhren, einer Quantität fein polirter Meubles, mehrere Sophas mit Kofshaaren und Stahlfedern, Kleidungsstücke, Leinenzug und Wäsche, Betten, 16 Paar neue Winterschuhe u. dergl., gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auktions-Commissar.

An Herren-Kleidermacher und Modestreunde.

Mit Anfang des laufenden Jahres erscheint in Weimar: Der Elegante. Ein Monatsblatt für Herren-Kleidermacher und Modestreunde. Alle Monat ein Bogen Text, ein illuminiertes Modekupfer und ein Blatt mit Zuschnittmustern (Patronen). Der ganze Jahrgang kostet 3 Thaler.

Dringender, häufiger als jemals wird jetzt der neueste Modeschneid verlangt und nur durch ihn erlangt der Schneider Ruf und die Gunst des Publikums. Es ist augenscheinlich, daß keiner mehr ohne ein gutes Modedjournal bestehen kann, wogegen die Kosten, die, wenn sich mehrere Mitleser vereinigen, so gering sind, nicht in Betracht kommen. Obige neueste Modezeitung enthält nur Herren-Anzüge, aber diese in größser Auswahl als alle andern, welche diese als Nebensache und den Damenstaat als Hauptsache behandeln. Sie kostet nicht halb so viel, als die wohlfeilste der andern Modedblätter und leistet auf einem Blatte dreimal so viel, als jene, weil sie die größte Raumerparniß beobachtet. Das so eben ausgegebene erste Stück des Eleganten stellt auf einem Blatte 6 Herren im modernsten Modegeschmack und 6 Mützen nach der neuesten Façon dar, ohne daß durch zu arge Verkleinerung Undeutlichkeiten entstehen. Einen noch größsern Dienst aber, als mit bloßen Modedfiguren



figuren glaubt der Elegante den Herren Kleidermachern mit seinen sehr zahlreichen Patronen zu erweisen, welche beim Zuschneiden die größte Erleichterung und Sicherheit gewähren. Der beigegebene Text besteht nicht, wie es bei solchen Modeblättern üblich ist, aus Zeit raubenden fremdartigen, sondern meist aus solchen Gegenständen, welche die Profession wirklich betreffen und für sie vom größten Nutzen sind. Man findet hier alles vereinigt, was die neuesten öffentlichen und Privatberichte aus London, Paris, Wien und Berlin Neues darbieten und Niemanden wird es gereuen, sich auf den „Eleganten“ abonnirt zu haben.

Ausführliche Ankündigungen vom „Eleganten“ sind unentgeltlich zu haben und Probeblätter einzusehen in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Das bisher von dem Hrn. Dr. Stahr bewohnte Familienlogis im Nothhardt'schen (sonst Braconier'schen) Hause, großer Sandberg Nr. 263 eine Treppe hoch, steht Veränderungshalber zu Ostern d. J. zu vermieten. Näheres ebendasselbst Vormittags.

Für ledige Damen und Herren sind noch zwei tapezirte Stuben mit Gartenvergnügen zu vermieten große Steinstraße Nr. 182.

Eine Sommerwohnung in dem ganz neu ausgebauten Düffer'schen Landhause, der Kessel genannt, bei Diemitz, so wie eine zweite im Düffer'schen Landhause zu Siebichenstein sind zu vermieten, und ertheilt hierüber auf Verlangen nähere Auskunft der Professor Pernice zu Halle.

Im Brand'schen Garten zu Trotha ist ein honettes Sommerlogis zu vermieten.

Eine freundliche Sommerwohnung parterre in meinem andern Hause, mit der Aussicht nach der Rabeninsel, ist zu vermieten und kann auf Verlangen unter billigen Bedingungen sogleich bezogen werden bei
F. Salzmänn in Böllberg.

Am 29. Februar d. J. Morgens 5 Uhr entschlief nach neunmonatlichem Schmerzenslager meine jüngste Tochter Charlotte Köstler; entfernten theilnehmenden Verwandten und Freunden der Verstorbenen widmet diese Anzeige die tiefbetrübte Mutter.
Lodersleben, den 2. März 1836.

Unterricht im Feldmessen und Niveliren.

Wer Behuf des Examens oder sonst beabsichtigt an meinem im April d. J. anfangenden Unterricht im Feldmessen und Niveliren Theil zu nehmen, kann sich im Laufe dieses Monats bei mir melden und über das Nähere mündliche Rücksprache nehmen.

Halle, den 1. März 1836.

Dr. J. A. W. Netto,

Königlicher Lehrer und vereideter Feldmesser.

Bruno'swarte Nr. 525.

Ein gedrucktes Verzeichniß der Bücher, welche im Jahre 1835 für die hiesige Universitäts-Bibliothek angekauft worden sind, ist in den Buchhandlungen der Herren Anton, Kummel und Schwetschke für 5 Silbergroschen zu haben.

Derjenige, welcher in der Taubengasse ein Buch, genannt die Jobiade, gefunden hat, wird gebeten, dasselbe auf dem kleinen Berlin Nr. 416 zwei Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Sonntag den 6. d. M. soll im Brand'schen Kaffeehause zu Trotha ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladen
die Berghautboisten.

Dienstag den 8. März soll bei mir zu Böllberg ein Wurstfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.
Meißner.

Montag den 7. März Missionsstunde
Nachmittag 5 Uhr.